



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

Urkunden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

viele Kämpfer, sieben Grafen, unter denen der Graf von Wernigerode, wurden gefangen. Selbst der Markgraf Waldemar war nahe daran, gefangen zu werden. Er hatte sich in der Hitze des Kampfes bei der nahenden Entscheidung in den Haufen der Mecklenburger verrannt, als er erkannt ward; Schlag auf Schlag fiel auf ihn; ohne Rast im Kampfe umhergetrieben, warfen sich der Ritter Michael Krag und der grevesmühlensche Bürger Nicolaus Schrapentrog auf ihn und setzten ihm so hart zu, daß er mit dem Kopfe stürzte; schon rissen sie ihm den Helm ab, als der Graf von Mansfeld die Noth seines Herrn erkannte, auf Gefahr des eigenen Lebens und mit Aufopferung der Freiheit sich zu ihm Bahn machte, ihn den Händen der Bürger entzog und ihm auf ein ledig Roß half. Der Mansfelder ward gefangen; der Markgraf aber floh. Da ward die Verwirrung der Brandenburger allgemein; in wilder Flucht zerfloß das ganze Heer, gleich „einer Schaar Hühner“, über das weite Feld. Der Mecklenburger, „der Unverzagte“, verfolgte unablässig den fliehenden Feind bis zur gänzlichen Auflösung des Heeres, machte viele Gefangene und reiche Beute und gewann einen vollständigen, entscheidenden Sieg; von seiner Seite büßten ihre Kühnheit mit Gefangenschaft der Graf Johann von Holstein und ein Bruder des Königs von Dänemark. Heinrich von Mecklenburg zog sich mit den Seinen nach dem Siege gegen sechs Meilen zurück in sein Land nach Buchholz an der Rürig, auf einer im Mittelalter viel benutzten Straße zwischen Mecklenburg und Brandenburg; hier ward nach Theilung der Beute der Sieg durch Dankgebet und Freudenfeste gefeiert. Dies geschah im Monat August des Jahres 1316.“*)

U r k u n d e n.

I. Markgraf Friedrich bestätigt der Stadt Gransee ein Privilegium des Markgrafen Johann über das Brandenburgische Stadtrecht und wegen der Zollfreiheit vom Jahre 1262, im Jahre 1442.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Erezkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen für vns vnd vnsern lieben Bruder Marggraffen Friderichen den Jungsten, der zu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd thun kunt öffentlich mit diesem brieffe vor allermeniglich, die In sehen ader horen lesen, das für vns komen sein vnser lieben getruwen Burgemeistern vnd Ratmannen der Stadt zu Granfoye vnd haben vns gewisset sehen vnd lesen lassen eynen brieff, der In vnd iren vorfaren von dem hochgebornen fursten herren Johansen, etwenn Marggraffen zu Brandenburg seligen von besundern gnaden vnd manichveldiger getruwer dienst wegen ist gegeben wurden, den wir alz sich gehort obersehen, gelesen vnd wol vornomen haben, als denn der von worte zu worte hirnach zu duczlehs geschriben vnd begriffen stet etc.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, Allen in ewigen ezeiten. Nach dem als es mildsichlich ist vnd ouch rechtuerdig, das man eine iglichen sin recht gebe vnd in demselben rechte beware vnbefereget. So ist das nuetze, das man die dingk, die obertreten mogen die gedechtnisz der menschen, bestetige mit gezugnis der brieffe vnd schrift. Darvmb wollen wir, das Es willentlich sein sol Allen getruwen Cristen lewthien, die nu geinwertig vnd zeukomende sind, das wir vnser Stad Granfoye in aller wise, als wir vermogen, In allen oren bequemeigkeiten vnd nuetzam-

*) Nach Lfch, Meckl. Abendblatt vom 2. Aug. 1839. — freilich nur aus Berichten von Chronisten der Mecklenburgischen Pächter, besonders Kitzberg's.

keiten andechtig sin, Auch allen derselben Stat Inwaneren das recht vnser alden Stad Brandenburg vnd flechtlichen alle recht vnd alle fröheit In gebende vnd einende (sic), den Zoll vnd ander gewerte, wes In zu thunde ist, nach eyner gewonheit von alden zeyten lobelichen gehalten, von wolbedachten vnd eyntrechtiger vnser kynder fulbort vnd bestetunge haben wie gegeben vnd gelegen Sunder keynerleige abnemunge ader vormynrunge zu besieczende, wollen vorbas das sie von aller verpflichtunge gebunge des Colles glich andern vnsern Stetten vnd borgern in vnsem lande vnser herschapp flechtlich vnd zu ewigen geczyten sin gefryet. In disser dinge geczugniß haben wir en heiffen geben dießen gegenwertigen brief, mit bevestunge vnser Ingezigels gestercket. Geben zu liebenwalde, In dem Jare des herren Tufent zweihundert zewey vnd Sechezig in der achten kalend. des manden Octobris etc.

Darvmb haben vns die obgenanten Borgermeisterer vnd Ratmannen getruwelichen gebeten, In den obingeschriben brief forder von nuwen zu bestetigen. Des haben wir angesehen fulche gnade vnd bestetunge, So vnserer vorfare seligen In mit fulchem briefe vnd bestetunge getan had, vnd auch ire fleißige bete vnd getruwe dinste, So sye vns vnd vnserer herschafft oft getan haben, vnd noch wol ton mogen; darvmb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir In den obingeschriben brief, als der von worte zu worte geschriben stet, von Nuwen bestetiget vnd benestet, bestetigen vnd beuuffen In den auch mit orkunde vnd macht diszes briefes, ganz vnd vnvorbrochlich zu halten vnd in seiner crafft vnd macht zu bleiben lassen, fur vns vnd vnsern nachkomen Marggraffen zu Brandenburg, getruwlich on argk. Des zu warem Orkunde haben wir obgnanter Marggraff friderich vor vns vnd vnsern lieben Bruder Marggraff friderichen den Jungsten vnser Ingezigel an dießen brief hengen lassen, der Geben ist zu nuwen Reppin, am Mantage nach allerheiligen tage, Nach gots gebort vierzeenhundert Jar vnd darnach Im zewey vnd vierzigsten Jare.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kabinet-Archives XX, 23.

II. Die Markgrafen Otto und Konrad überlassen der Stadt Granzee den Zoll für 100 Pfund Pfennige, im Jahre 1285.

Nos Otto et Conradus, d. g. Marchiones Brandenburgenses, — dilectis nobis in Christo Burgensibus in Granzoye — teloneum — pro centum talentis denariorum Brandenburgensium — vendidimus. — Datum Manstorp, proxima quarta feria ante festum Pentecostes, Anno MCCLXXXV. — Testes — Wilhelmus Praepositus in Granzoye —.

Extract einer nicht mehr aufzufindenden Urkunde in Dieterich's histor. Nachrichten v. d. Grafen von Lindew S. 37.

III. Markgraf Woldemar beleihet Otto Gans C. H. zu Putzitz und seine Gattin Mathilde von Putzitz mit dem Dorfe Crowelin und der neuen Mühle zu Tornow, im Jahre 1318.

Wie Woldemar, van der gnade Godis Margreue tu Brandenburg unde tu Lufiz, bekennen in desem openen brieue, dat wie unsere truwen Manne hern Otten Gans unde sinen rech-

ten Eruen hebbin gelegin unde lyen tu rechtem lene den hof unde dat dorp tu Crowelin mit alle deme, dat dar tu hort, mit alleme rechte, mit aller bede, mit alleme diente, mit holte in der heyde tu finer vuringe, unde mit alle den schieden, die dar tu horen. Wie hebben eme ok gelegin die nygen Mollen by Tornowe vp der Hauete mit alleme rechte unde mit aller nutt, alse sie use was, unde die Stat tu Granzoy unde dese Dorp Sunnenberg, Luderstorpe, Emiedestorp, Ringersleue, Ritbeke, Bardestorpe, Lewendorpe und Zlaukendorpe soelen malen ewelken tu der Mollen. Were ok dat sie anderwegin molen, unde sie darmede begreppin wordin up deme wege ut oder tu hus word, den mach her Otto Gans sin Gefinde laten nemen unde panden perde, korne oder Mel, dat soelen sie verlorn hebbin, unde dat mach her Otte laten dun ane allerleie broke unde vare. He scal ok holt hebbin in ufer heyde, dar he dat aller bequemeft halen mach, tu deme buwe der Mollen unde tu der vuringe, unde Ris unde Erdhe tu deme Mollendike, wan eme des not is. Wie hebben eme ok gelegin die vischerie tu Crowelin unde tu der Mollen, die dar tu het gehort van aldere. Alle dit vorbenumede Gud scal her Otte Gans unde sine rechte Eruen besitten mit alleme rechte, mit aller nutt, mit aller vriheit, unde en darf dar us nien plegh dieneft af dun. Wie hebbin ok alle dit vorbenumede Gud gelegin tu eineme rechten lifgedinge Vern Mechtelde finer Hufsfrowen, die het van Putbuzke, mit alleme rechte unde mit aller nut unde mit aller vriheit, als hir vore geforeuen steit. Desser ding sint thuge Greue Gunther van Keuernberg, Conrad und Redeko van Reder, Decan Heinrich, her Euerard, her Rodolf Rose, her Droifeko, her Hannes, sin Sone, und Hermannus van Luchowe, und andere lude noch, den man wol louen mach. Vppe dat alle dese vorgesoreuen rede ganz und stede bliuen, so hebbe wie desen brief gegeuin dar ouer, besegelt mit useme Insegele. Dit is geschen tu Tangermunde, na der bort Godis Dufint jar driehundert jar achtein jar, des dinstages in den Paschen.

Gerden's Cod. VI, 576.

IV. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolph und Buffo von Lindow bestätigen der Stadt Gransee alle Gerechtigkeiten, welche sie unter der Herrschaft der Markgrafen gehabt, im Jahre 1319.

Wir Günther, Ulrich, Adolph und Buffo, Grefen von Lindow geheiffen van der Gnade Gods, dun allen denjenigen zu wissen, so diesen gegenwertigen Brieff sehen edder horen lezen, das wir geloben unde wilköhren den Rathsmannen und der Gemeinde der Stad tu Granfoy, zu bleiben bey alle dem Rechte, so sie von den Marggrafen haben gehabt, eher sie uns huldigten, an Stadrecht, an Acker unde Holtz, an Wassern unde Weyde und an allen Gute, was sie gekauft haben, mit Eygendum, wo das lygt, das sie haben in ihrer Gewehre. Auch gereden wir den burghern ihre Mühlenphuren frey zu mahlen zu welcher Mühle das sie wollen. Wolte sie jemand daran hindern, darvon haben wir sie schadlos gelobet. Zu mehrer Versicherung erlauben unde versprechen wir ihnen auch, das die burgher mügen bauen einige Muhlen, es sey ober der Erde edder in der Erden, ausserhalb edder in der Stad, da haben wir geredet sie zu fordern unde nicht zu hindern. Das diese Dinghe geschehen seyn, dessen sind Zeugen die Ritter, so hier beschrieben stehen: her Albrecht van Rönnebeke, her Herman van Redern, her Betke van Wiltperge, her Henning und her Herman van Gülen und viel mer tapferer Lüde, die über dieser Gelobung gewesen syn. Dafs auch diese Dinge stetig syn und diese gelobung gäntzlich gehalten werden, van uns und van unsern Erbnach-

mern, dessen haben vier unse Inſiegel dieſem Brieff mit Willen hangen laten. Dieſes is geſchehen und dieſer Brieff is gegeben nah der Gebod unſes Herrn Godes MCCCXXX. Dingtags na Michaelis.
Nach Bratring's handschr. Urk. Sammlung.

V. Graf Ulrich beſtätigt dem in der Pfarrkirche zu Granſee von dem Kalande und von Brunning und Otto von Hakenberg geſtifteten St. Bartholomäus Altare drei Hufen in Sonnenberg und die kleine Mühle in Baumgarten, im Jahre 1352, nebst biſchöflicher Genehmigung vom Jahre 1353.

In godes nhamen amen. Wy Vlrick, von gotts gnadem Graue to Lindow, dhon kunth — dath de Andechtigen etc. Dekenn vnd gemeynen Brodern des Kalandes to Granfzoye Inn betrachtunge ehrer ſelen Zalicheit hebben gekoſt twe houen, belegen tho dem Houe kemeriche Im dorppe vnd Veltmarcken to Sonnenbergh, mith aller brukinge, frigheit vnd nütticheit, von den duchtigenn vnſern lieuen getruwen geheien de Hakenberghe. Ock de Ernaffighe Ern Johann Velchow preſter zeliger dechniſe heſt vor eyn ewich Testamente den gedachten kalandes Herrn vnd Brodern gegeuen vnd boſcheiden eyne houe, mith geliker rechtigheit, brükinge vnd frigheit. Beſundern Ern Brunningk preſter vnd Otto ſein Vetter, benometh de Hakenberghe, Inn bedenkunge orher Zelenn Zalicheit, hebbenn des geliken gelecht vnd gegeuen de lutke Molne to Bomgarde vnd de vppgemelten twe Houen mith aller rechtigheit, eygendhome vnd nüttigheit Inn weiden, Wiſchenn, gardenn, holtingen, erdenn vnd tobohoringen, ock mith ſzodaner frigheit vnd rechticheit, ſzo ſze Jewerlde vnd wandages lebben gelath to ſzodanen Houen vnd gebrukt, tho dem Altar des hilligen Apoſtols Bartholomei, dath dorch gnanten Herrn vnd Brodern des kalandes to Granfzoye vnd den von Hakenberghe is funderet, geſtiffet vnd vppgerichtet Inn der parkerken to Granfzoye, ſzo dath ſze ſcholen ewich darby blyuen. Hyrvumme wy bogheren deylafflich to werdende aller guden werkenn, dhe to merermelten altare ewichliken mogen geſchienn vnd gehalten werden, hebben gegeuenn vnd Inn redter boueſtunge vnd hoſtedinghe gheuen, hoſtedigen vnſern lieuen gedachten Dekenn vnd gemeyne Brodern des kalandes to Granfzoye vnd ock vnſern lieuen getruwen Ern Brunninge vnd Otten von Hakenberghe gantz vnd fullenkomen macht frigheit vnd ewygen eygendhom der ſuheſtenn dryer houen thom gnantenn Houe kemericks bilegenn, Szo dath gedachten dree Houen mith der lutkenn Molne to Bomgarde ſcholen tom Altar ewich blyuen vnd gebruket werden. Geten auer hirume vnd ſzeggen quidt vnd fryg hochliken Jegenwardigen alles eygendhom, brukinge vnd nütticheit, de wy edder vnſe rechten eruen vimmer mochten hebbenn vnd krigen Inn gemeltenn dreen Houen vnd Molne to geuende vnd to vorgunnende ehnn fryeg vorlyeunge des gedachten Altars; Idoch, to vormidende twidracht, de dar Inn tokumffigen tiden mochte von enſhan, Szo, dath de Dekenn mith ſulborth ſyner Broder des kalandes ſcholl hebben de erſte vorlyeunge des Altars vnd Brunningk von Hakenberghe vnd Otto ſein Vetter vnd nach orhem dode irhe rechten erſuhemer ſcholen hebben de andere vorlyeunge Vnderlanck vnd vumme de ander ſchicht ſchall ewichliken waren vnd blyuenn. Vor welcher bogiffinghe des eygendoms hebben vnſ de Vaken gedachten kalanden Herrn XVIII marck Brandenburgſchen ſuluers willichen vorantwerdet. Vppe dath duffze vnſe bogiffinghe vnd bowillinghe mach ſtedes vnd ewich vnuorruckt vntobracken vnd gantz blyuen, hebbe wy vnſe rechte Ingeſegell bonedlen ahnn duſſen vnſen breff lathenn hen-

genn. Vnd ahn vnd auer syn gewesen de gestrengn Achtbaran vnd duchtigen Cordt van Quittzow, Hennigk vann loe, Ritters, Hinrick poppentin, Rickbert von Gulen, Arndt von Ikendorpp vnd vole mher ander loffwerdige gnoe mhanne. Gegeuen to Olden Ruppin, Im Jar des Herran dusent dree hundert twe vnd vfflich, Im achten daghe des hilligen lichnames.

Vnde wy Borchardus, von gotts gnadenn Biffelopp to Huelberghe, confirmirenn, bouestigenn vnde bostedigenn Im nhame gotts fsodanenn breff — vnd to orkunde hebbe wy vnnse grothe Ingefegell lathen hanghenn ahn duffenn breff, Gegeuenn vnd geschenn des Middewecks Inn der ersten Weken tor Vatthenn, Im Jare des herrn dree hundert dree vnd vfflig.

Nach einer Copie des K. Geh. Minist.-Gesamt-Archives.

VI. Die Rathleute zu Gransee beschweren sich gegen die Rathleute zu Berlin und Cöln über Dietrich von Quitzow's Rechte und biten um Rath und Hülfe.

Vnsen willigen dinst. Liuen sunderken gunnere! Wy clagen Juwen clegheliken auer Dyderikes knechte, also wy sy vnsere medeborgere, vpwysere desses brifes, hebben geschynnet nu amē frydaghe na myddage tu Qwaden Gerbendorpe vnd heben om ghenamen XVI elle wandes; ok to hebben sy em naken ut ghetaghen. Bydde wy Juwer wytheid, dat gy em behulpen syen med truwen, dat em dat syne ghenslike weder werde, vnde latet vns dat uördynen in sodaner lyke edder in eyneme grotern. Ok lyuen frundes bidde wy, dat gy vns tu feruen, oft wy vns ok ghensleken scoolen uörlaten up den freden; wanthe wy syn fere ghewarnet uor Diderykes knechte Lubenowe vnd syne hulpere. Juwe antwerde. Screuen vnder vnser stad Ingefegell an dane auende sunte Johannis baptiste.

Radmanne der stad Granfoye senden dessen bryff. Den Erfamen wylen Borgerme-
stern vnde Radhern der Stede Berlyn vnde Collin, vnsen guden frunden.

VII. Die Rathleute zu Gransee schreiben den Rathleuten zu Berlin und Cöln, daß ihre Fehde fortdauere.

Vnsen dinst, lyuen frundes! so gy feruen, dat Juw het entbaden dy hertoge van Stettin, dat gy med vns vad med vnsen heren frede hebben, dy frede is vns vnwitleken. Wer gy orleges so müde also wy, Mostbin gy arbeydeden wol zere na frede vnd Eyndracht. Ok so wetet, dat wy Hardezakke ofte Tankowe edder Milge sunderken nicht uordedyngen; men sy syn vnser heren manne vnd vorteren ore penninge in vnse stad. Lyuen frundes vnderwysfet Juwwen borger Claus Werften, dat hy noch kame vnd büreyde vns wullen dy hameyde; hy het vns an derfuluen uördornen hameyde entmeten vnd heft sy ghemuret vnd ghemaket also ander uole bedderue lude syn vnd seggen, also eyn buue vnde eyn touer. Wu hy nicht en kummet vnd maket vns dy hameyde wullen, so sal em snoder manyuge nicht entbreken. Screuen vnder vnser stad Ingefegell.

Radmanne der stad Granfoye senden dat, Den Erfamen wylen burgermeystern
vnde Radhern der stede Berlin vnde Collen detur litera.

VIII. Der Rath zu Gransee benachrichtiget den Rath zu Berlin, daß mehrere Personen die Städte Berlin und Bernau in Asche legen wollen, und bittet, auch den Rath der letztgenannten Stadt davor zu warnen.

Vnsern gruth, willigen Dienst sampt erbedunge alles gudes thovorn. Gy erfamen, vorsichtigen, wolwifen Herren, wy danken iv höchlich iuwes dienstes halben, des wy vnmme iuwe erfamkeit wedder verschuldigen, sind wy stedes gespart. Juw schrivend, gy an vns gedahn, hebben wy in guder meinung wol vernomen, derhalven iuw Begehr was, dat wy juw muchten schriuen, offte hy ichtes was bekende, dat iuwer Erfamkeit vnd juwer Stadt Berlin müchte angan. So gewe wy iuwer wisheit tho wetende, als wo hy het bekant, wo Augustin Farenholtz tho iuw het gekamen mit Benedictus Linckern, vnd sind des ens geworden vnd wolden Berlin vtbrennen. De genaannte Farenholtz hefft fründe wohnhaftig by Nawen. Item geben iuwer Erfamkeit erkennen, wo he ok het bekand, dat Achim Nigeman vnd Matthias Rohrbecke vnd Berend Schulte willen vtbrennen Bernow. He het ok bekant, dat Berend Schulte vnd Hans Schutzen willen Berlin vnd Bernowe vtbrennen. Dat künftige ist vnser Begehr, müchten dat de von Bernowe warnen. Hirmede syt Gade befallen. Geschreven in die Pauli. Burgermeister vnd Rathmanne tho Granfoy.

Vorsiehende drei Briefe aus dem Stadtarchive zu Berlin nach Zibicin, Beiträge Th. II. u. IV.

IX. Der Grafen Johann Jacob und Gerhard Bestätigung der Stadt Gransee bei ihrem Brandenburgischen Stadtrecht und sonstigen Berechtigungen, vom Jahre 1461.

Im Nahmen des Herrn Amen. Weill es sich von natürlichen Rechts wegen gebührt, einem Jeglichen in seinem Recht zu erhalten, so haben wir Johannes, Jacobus und Gerhardus, von Gottes Gnaden Grafen in Lindow, zu eines Jeden Kundschaft, der diesen offenen Brieff einseheth, bringen wollen, das in Erwegung der Vielfältig und allezeit bereiten und getreuen Dienste unserer getreuen Bürgersamen (burgenium d. i. Bürger) unserer Stadt Granfoe, wir sie auch in ihrem Recht erhalten wollen, demnach wie wir unserm getreuen mit aufrichtigem Hertzen geheissen haben, also versprechen wir nach reiflicher gantzlicher Ueberlegung mit diesem offenen Brieff, wie wir wollen und sollen unsere vorbenamnten geliebten Granfoyschen Bürger, alle insgemein und einem Jeden insonderheit, in dem Brandenburgischen Recht, bey welchem sie in verfloßener Zeit gehandhabt, wie sie die Durchl. Fürsten, die Brandenburg. Marggraffen bestätigt, und unsere Vorfahren dabey gelassen, lassen und gnädiglich dabey erhalten. Nichts desto weniger wollen wir alle Hand-Schriften, Privilegien, und andere Ahrt Brieffe, der Durchl. Fürsten und Marggraffen zu Brandenburg und unserer Vorfahren, über ihren Recht, Acker, Holtzung, Seen, Mahlwerck, Lücher, Weyde und Gräntzen verfertiget, durch dieses offenen Brieffes Kraft unverletzt erhalten wissen. Zur Verficherung unserer Gnade und Gunst, und das, was wir verheissen, unverrückt gehalten werde, haben wir diesen offenen Brieff verfertigen und mit unsern angehängten Siegel bestätigen lassen. Die Zeugen aber dieses unsers Willens sind die Ansehnlich und vortreffliche Nicolaus Bassute in Lindow, Valentinus Cleptz, plebanus in Neuenruppin, Theodoricus de Ostermin, Probst in Granfoe, Petrus Conrady, Schwanebeck unser protonotarius, Stellentin de Kröcher, Nicolaus de Wutheno, Liborius de Gröben,

Otto de Arensberg und viel andere Glaubwürdige. Geschrieben und gegeben im Eintausend Vierhundert und Ein und Sechzigsten Jahre, den andern Tag nach dem Sonntag Quasi modo geniti.

X. Graf Wichmanns Bestätigung des Brandenburgischen Stadtrechts und der sonstigen der Stadt Gransee verliehenen Berechtigungen, vom Jahre 1524.

Im Nahmen Gottes Amen. Weill es sich von natürlichen Rechtswegen gebühret, einen Jeden in seinem Recht zu erhalten, so haben wir Wichmann, von Gottes Gnaden Graff in Lindow, herr in Ruppin und Möckern, zu eines Jeden Wissenschaft, der diesen offenen Brieff anseheth, bringen wollen, öffentlich bezeugende, dafs, Nachdem wir erwogen die viel und Mannichfaltigen und allezeit bereite und getreue Dienste unserer Burgfassen unserer Stadt Granfoy, wollen wir Sie auch in Ihrem Recht erhalten. Doher haben wir Ihnen unsern getreuen aus aufrichtigen hertzen Versprochen, Ihnen mit diesem offenen Brieff aus wohlbedachten Rath und reiflicher erwegung, dafs wir wollen und sollen unsere geliebte Granfoese Bürger, alle ins gemein und einem Jeglich insondernheit in den Brandenburgischen Recht, bey welchem sie in verfloffenen Zeiten gehandhabt, wie Sie durch die Durchlauchten Fürsten und Marggraffen zu Brandenburg bestätiget, und unsere Vorfahren sie dabey gelassen etc. (wie in Nr. IX.) Gegenwertige Zeugen dieses sind ansehnliche und Edle unsere Rätthe und Getreuen: Richardus Wegener, Plebanus in Neu-Ruppin, Engel Barstorp, Hans de Teyten in Wilberg, Joachim Zernickow und Affmus Gladow, und viel andere Glaubwürdige. Gegeben in Alten Ruppin, im Eintausend fünffhundert und Vierund Zwanzigsten Jahre, Sonnabend nach dem Ersten der Beschneidung.

Die beiden vorstehenden Urkunden sind nach den in den Amtsacten zu Altruppin angetroffenen mangelhaften Uebersetzungen der verlorren Original-Urkunden abgedruckt.

XI. Schuldbrief des Engel Kule zu Walsteden an den Kaland zu Gransee, vom Jahre 1530.

Vor allermenniglichen — Bokenne Ick Engele Kule, tho Walstede erffgeseten, vor my vnd myne Eruen vnde in varmuntschafft Vrban kulen, mynes broders sohne, des solches midt belanget, dath Ick den Werdigen Herrnn Dechant vndd gemeynen kalandes broderen tho Granfzoy witliker schult schuldich byn hundert gulden ahn munthe, als in der Marke tho Brandenburg genge vnd gheue ist. — Dath disse vorgescreuen stücke — sathe gehalten sollen werden, Hebbe Ick ehn disse nhagescreuen tho borgenn gesettet — Hans Rodenzee tho karwe, Baltazar Eygkfteden tho Nyen Ruppin vnd Claws Arnfsberge tho Walstede erffgeseten. — Datum Nyen Ruppin, nach der geburt Christi dafent vieffhundert vndd druttigsten Jare ahn daghe Martini Episcopi.

Nach einer Copie des K. Geh. Min. Ges. Archives.

XII. Die Churfürstlichen Visitatoren bescheiden Christoph von Münchhausen in seiner Streitsache mit dem Propste zu Gransee wegen eines Wispels Mehl jährlicher Hebung aus der Mühle zu Wustrow, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinst zuuor. Ernuester, guther freundi. Der rath zu Granfoy hat an vnsern gnädigsten hern, den kurfürsten zu Brandenburg etc., wider euch durch Inligende schrift gelangt, wie ir dorauß zu sehen, dorauff f. k. f. g. heimvorordente stadthalter vnd rethe vns beuolhen, diesen handell zwischen euch vnd dem probste zu Granfoye zu uorhorn vnd doran zu sein, das derselbig claglos gemacht werde. Weill es dan, wie vns gleblichen angelangt, an deme, das der probst wegen des geistlichen lehns, dauon hierin gefatz, Im brauch vnd vbung ist, den wispel mells jerlich auß der Muln wustrow zu heben; Beuelhen wir euch an stadt hochgedachts vnsern gnädigsten hern, den probst hieran vnuorhindert zu lassen, also das Ime der muller bei meidung der pfandung alle retardaten zum ehesten vorreiche vnd die kunstige pechte auch gebe. Vorreindtet ir aber des rechtmessige einsagen zu haben, Erfordern wir euch vf den freitagk schirft nach dato zu fruere tagzeit vor vns in dem kloster zu Lindow zu erscheinen vnd dieser sachen halb vorhor vnd abichids zu gewarthen. Doran geschicht hochgedachts vnsern gnädigsten hern meinung vnd wir seind es etc.

An Cristoff von Monchaufen.

XIII. Dieselben benachrichtigen Gabriel Preuß, Vicar zu Templin, wegen des Lehnnes Wolfgangi zu Gransee, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinst zuuor. Wirdiger guther freundi. Vns ist in itzgehaltener visitation zu granfoy anbracht, das ir das geistliche lehen wolfgangi aldo halten vnd etliche haubtsommen dotzu gehorigk mit euch von danne bracht vnd anderswo angelegt haben sollet. Wir achten aber, ir hettet dieselben summen aldo zu granfoy auch austhun können. Damit wir aber die auch in vnser registration bringen mogen, Beghern wir, auß beuelh vnsern gnädigsten hern des kurfürsten zu Brandenburgk, wollet vns forderlich ein vorzeichnis gemelter summen vnd bei weme die aufstehen, auch wie sie vorichert sein, zu schicken. Wir wollen euch auch nicht vorhalten, das nach deme ir aldo zu granfoy bei dem lehen nicht residirt, noch in der kirchen zu den psarambt helftet, haben wir die Zinse von den haubtsommen, die zu dem lehen zu granfoye aufstehen, an stadt des officianten geldes zu besserer befoldung eins predigers aldo gewandt, freuntlich bittende, wollet euch des nicht beschweren, das seind wir freuntlich etc. Datum etc.

Dem Wirdigen Ern Gabriel preuffen, vicarien zu Templin, unferm guthen freunde.

XIV. Dieselben widmen eine dem Kaland zu Gransee gehörige Zinshebung zum Unterhalt des dortigen Predigers, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche dinst zuuorn. Ernueste besondere guthe freunde. Wir wollen euch nicht vorhalten, das vns die kalandschern zu Granfoy in itzgehaltener visitation doselbs clagende berichtet, das ir Engel kule gemelten kalandschern 1^e fl. haubtsomma Jerlich mit V fl. zu uorzinsen vorschrie-

IV.

55

ben vnd Ine nunmals XXV fl. retardat ausstehendt weret, dofar ir andern als Claus Arnfsbergk vnd Baltasar Eigkstedten in selbstschuldiger Burgschafft hafftet, bittende mit euch allen zuorfugen, Ine gemelte retardata abzulegen. Wan wir dan solcher schuldt halb euer briff vnd siegel gesehen vnd nicht erachten konnen, das ir beständige vrfachen habt oder haben konnet, euere briff vnd siegel nicht zu halten; Beghern wir kraft vnfers empfangenen kurfürstl. beuehls, Bitten vor vnser person freuntlich, wollet dem rathe vnd vortsehern des gemeinen kastens zu Granfoye bestimbt XXV fl. zu behuff eins predigers, dotzu wir es gewandt, Inner einer Monats frist bezaln vnd die kunftigen Zinse allewege hinfuro, bis zur ablegung, gemelten rathe vnd gemeinen kasten, die vnserer vorordnung nach den prediger dauon besolden sollen, vorreichen. Würden aber die XXV fl. in monatsfrist, wie obgefatz, nicht erlegt; so wollet alsdan in euere guthere der pfandung gewartten: wolten wir euch kraft vnfers beuehls der notturft nach nicht vnangezeigt lassen vnd seind euch sonst zu Dienen willigk, Datum etc.

Den Ernuesten Engel kulen vnd Claufen Arnfsberge zu walfsleben vnd Baltasar Eigkstedten zu Neuen ruppin, vnsern besondern guthen freunden semplich vnd sonderlich.

XV. Dieselben bescheiden Georg Gladow zum Verhör wegen der dem Altare Bartholomäi zu Gransee entzogenen Hebungen aus Sonnenberg und Baumgarten, vom Jahre 1541.

Vnser freuntliche dinste zuuor. Ernuester guther freunt. Wir wollen euch nicht vorhalten, das sich in Itziger visitation zu Granfoy Er petrus schlei, besitzer des lehens des altars Bartholomei, ob euch beclagt, das ir Ime Hwpl. korns von Heimricks drei hufen zu Sonnenbergk vortagt vnd zu geben waigern thettet, Bittende mit euch zu vorfugen, Ime solche pacht zu reichen. Wan wir dan die hauptvorschreibung, krafft welcher gedachte III hufen zu gemelten lehen voraigendt worden, gesehen, vnd ir euch dis pachts pillich nicht beschwern sollet; Gesinnen wir kraft vnfers beuehls, Bitten vor vnser person freuntlich, wollet obgenanthen priester die vorfessenen pacht forderlich vorreichen vnd den armen alten man damit lenger nicht auffziehen. Weiter haben wir aufs weilandt graff vlricks zu lindow vnd hern zu ruppin aigenthumbs brieue, dobei auch Bischoff Burchardts zu hauerbergk bestettigung, befunden, Das die lutke mole zu Baumgardt auch In gemelten lehen Bartholomei voraigendt: vnd seind noch leute zu Granfoy, die do gedencken, das ein prister, so das lehen gehalten, die pechte in der mule vfgehoben. Es soll aber euer seliger vatter Afmus gladow sich vnterstanden habenn, gemelte mole von einen besitzer bestimbt lehens, do doch die not nicht vorhanden gewesen, ane vorgehenden tractat oder consens des ordinarien, zu keuffen: dodurch. sie der kirchen zu nachteil von dem lehen kommen. Wo sichs dan dermassen erhalten, habt ir zu bedenken, das solcher Contract In rechten vnkrestigk vnd die mole desselben vngeachtet pillich wider an das lehen kheme. Damit aber in deme keinem teil zu kurtz geschehe, achten wir notigk die sache disshalb zu horn vnd zu erkondigen vnd erfodern euch aufs beuelh vnfers gnädigsten hern des kurfürsten zu Brandenburgk, das ir vf den freitagk nach Margarethe schirft in der Stadt Neuen ruppin vor vns erscheinet vnd allen brifflichen schein, so ir vber gemelte mole habt, mit euch bringt, vnd dieser sachen halb vorhor vnd bescheids gewertigk seiet. Doran thuet ir hochgedachts vnfers gnädigsten hern meinung vnd wir seind es zu uordienen erbütigk.

Dem Ernuesten Georgen gladow zu bomgarten vnserm guthen freunde.

XVI. Dieselben gebieten dem Joachim und Georg von Bredow zu Löwenberg, die dem Kalande zu Gransee verschriebenen Pächte aus Löwenberg, die jetzt dem Unterhalt eines Predigers gewidmet seien, sammt den Retardaten ferner zu entrichten, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinstе zuuorn. Erneuste besondere gute freunde. Wir wollen euch nicht vorhalten, das vns die kalandshern zu Granfoye in itzgehaltener visitation doselbs elagende furbracht, das weilandt euer vatter vnd vetter hans vnd Anthoni von Bredow selige vor sich vnd Ire erben gemelten kalandshern vff etlichen honen zu lauenbergk vier wintpel korns Jerlicher pechte widerkauflichen vorschrieben mit der vorschierung, das die kalandshern folche pachte Jerlich geruglich haben vnd einheben, vnd wo die nicht zu rechter Zeit gegeben wurden, alle wege der pfandung gebrauchen solten. Ir weret aber Ine vber folche vorschreibung, do die pachte zu V fl. jerlicher zinsf gewandelt, XL fl. vortagt vnd retardirt, bittende mit euch zu uorfugen, das ir Ine dieselben vorrichten vnd die kunftige Zinsf ane folche anzuge hinfuro geben mochtet. Also haben wir gemelte briff vnd siegel vbersehen vnd finden doraufs, das sich diese ding der kalandshern anzaigen nach vorhalten. Weill wir dan dem rathe vnd gemeinen kaffen zu Granfoye diese retardata vnd kunftige Zinsf zu vnterhaltung eins predigers zugeschlagen, Gesinnen wir kraft vnfers empfangenen kurfürstlichen beuelhs gutlich, bitten vor vnser person freuntlich, wollet gemelten rathe vnd vorsehern des gemeinen kaffens bestimbte retardat Inner einer monatsfrist vorgnugen vnd die kunftigen Zinsf ane solchen vorzugk bis zur ablegung der haubtummen allewege zu rechter Zeit Inhalts der vorschreibung abgeben. Würden aber die vorsehnen Zins wie obgefatz in monatsfrist nicht bezaltt, alsdan wollet der pfandung Inhalts der vorschreibung gewartten. Wolten wir euch kraft vnfers beuelhs der notturst nach nicht vnangezeigt lassen vnd seind euch sonst zu dienen willigk. Datum etc.

Den Erneusten Joachim vnd Jorgen von Bredow, gebrudere, hanfs seligen sonen zu Lauenbergk, vnfern besondern guthen freunden.

Vorstehende Schreiben sind dem Copialbuche des Kanzlers Weinlöben Litt. A. entnommen.

XVII. Guardian und Conuent des grauen Klosters zu Gransee verkaufen dem Rathe zu Neuruppin eine hier von ihnen besessene Zelle, im Jahre 1541.

Vor allen und Idermenniglich bekenne wir Ern Joachim Heins und gantze Conuent des grauen Klosters zw Granfoie mit daffem unserm offenen besigelten Brieffe — das wir mit wissenn und guthen Willen der Erfamen und weisen Burgermeister Achim Schulten und Merten Weuer Radthmann, vnfern vortender desselbigenn Closters, den Erfamen und weisen Burgermeistern und Radtmannnen zw Newen Ruppın, unser Zelle daselbst uffim Kirckhofe belegen, so wir bisher in Gebrauch gehabt, mit fuller macht ohne Inrede enthlich gantz vnd gar zw einem ewigen Kauff umb Achte und viertzig gulden guther gangbarer muntze vff drei winachten zu entrichten, zu kaufe haben lassen zusteın vergleichent also vnd mit der gestalt 16 Gulden das Irste gelt Im Winachten Im 40. jare. 16 Gulden desselbigen gleichen Anno im 41. Jahre und folgende wynachten das leste gelt Im 43. Jare also verkauft haben. Vnd gemelter Radt vns folche Achte und viertzig gulden, Inhalts Ires vorkelten Brieffs, so sie uns vor das haufs zu gebenn schuldig, uff hir oben angezeigt tagezeit gewisslich auszugeben, vorschprochen. Darumb so sagen wir Ern Joachim Heins Gardian vnd gantze Conuent

des Closters zw Granfoie den Erfamen Burgermeistern und Radthmannen zu Newen Ruppin solche gnante Zelle und Haufs quidt, frie vnd lofs, In craft deses brieffs, des zu waren vnd mehrer vrkunt mit unsers closters hirunden vffgetruckten secret Infigell besigelt. Datum Granfoie, Dinstags nach Dorothee Anno 1541.

Nach Bratring's handschr. Urkundenammlung.

XVIII. Der Rath zu Gransee verzleicht sich mit den Vorstehern des gemeinen Kastens zu Newruppin über das von dem Lehn St. Dorothea von dem Propste zu entrichtende Offiziantengeld, im Jahre 1549.

Wir Burgemeister und Radtmänner der Stadt Granfoye bekennen für uns, unsere Nachkommen im rade und sonst vor jedermännlichen dieses Brifs ansichtigern, Als und nachdem sich irrige Gebrechen zwischen uns an einen und die fürstlicher des gemeinen Kastens zw Newen Ruppin anders teils wegen XIII Schock vorlessen Offizianten Gelts, so unser probst, Er Simon Diterich, in gemeinen Kasten zu Newen Ruppin vom geistlichen Lehn Dorothea in der Pfarrkirchen gemelter Stad Ruppin fundirt, vormuge der Visitation Ordnung zu geben vorpflicht und die Vorsteher des gemeinen Kastens daselbst von genannten Probst an die jherliche Zinse, so wir Jerlich von unserm radhaufe zu demselben Lehn geben, so hoch als jerlich II Schock vorweist zwispaltig erhalten. Welche irrung heut dato zu grund verglichen, beigelegt und vortragen also und dergestalt, das sich unsere geschickten vom Rade also Georg Dreifike und Jacob Rukkere, die wir diesen handel zu vortragenn fulmechtig abgefertigt, bewilligt und angenommen die II Schock Offizianten gelt alle jhar auf Michaelis dieweile gedachter unser probst, Er Simon Diterich, im Leben ist, den genannten Fürstehern zu ruppin hinfürder zu entrichten. Auch dieweile die obgedachten Fürstehere in Ansehung unsers erlittenen Brandschadens uns von den XIII Schocken Retardaten XIII Schock erlassen haben, die unsern obgemelt die hinderstelligen VI Schock in sechs jharen alle jhar auf Michaelis ein Schock zu entrichten versprochen, gelobt und angenommen. Himit sollen und wollen wir also an beiden teilen solcher Yrrung entlich und gantzlichen entscheiden und vertragen sein und pleiben, iedoch einem jederen seiner gerechtigkeit, so er an gemelten Lehn Dorothee nach gedachts unsers probsts Tode zu haben vormeint unschedelichen, alles getreulich ungeferlich. Urkuntlich haben wir obgedachte Burgemeister und Radmanne der Stad Granfoye unser gewonlich Ingesiegell an diesen Brieff wissentlich henken lassen, Der gegeben zu Granfoye ihm 1549ten Jhare, freitags nach Anthonii.

Aus Bratring's handschr. Urk.-Sammlung. — Ein Schriftstück vom Jahre 1551 wegen desselben Lehns bemerkt, daß „gemelter Probst vorschienen Weinachten in got vorstorben“ sey.

XIX. Churfürst Joachim vereignet der Stadt Gransee das graue Kloster, um Wohnungen für Kirchendiener und die Schule in demselben einzurichten, auch die fürstlichen Gemächer in demselben zu unterhalten, im Jahre 1561.

Wir Joachim churfürst etc. Bekennen vnd thun kunth ostentlich mit diesem brise vor vns unsern erben vnd Nachkommen Marggrauen zu Brandenburg vnd sonsten allermännlich, das

wir vnfern lieben getrewen Burgermeistern vnd rathmannen vnser stadt Granfoye vnd Iren nachkommen, vñ Ir vnderthenig vnd vleißig bith, auch angesehen Ire angenehmen dinste vnd allerlei gelegenheit, das Grawe monche closter In berurter vnser stadt Granfoye gelegen mit dem garten, bencken vnd tuffchen, auch die Mißegewandt, so dar inne befunden, Sampt holzung vnd rorung, so der vorige Gardian Er Joachim Heines seliger In gebrauchung gehabt, gegen liberung zwey hundert gulden, die sie vns an Barem gelde darfur erlegt vnd betzalt haben, verschrieben vnd zugefalt haben, verschreiben vnd stellen eigenthumblichen gedachten rathe zw Granfoye vnd Iren nachkommen solich Closter mit dem Garten, bencken, tuffchen, Mißegewandt, Sampt Holtzung vnd rorung, wie solichs der vorige Gardian inne gehabt vnd genossen hat, hiemit zw, In crafft vnd macht dits briefs, doch also das Sie vnd Ire nachkommen hinforder solich Closter vnd die, notigste gemacht Im bewlichem Weßsen vnd weren vnter tuch vnd sach halten vnd daz die kirchen diener, als pfarherrn vnd Cappellanen, dar In wonen auch Im selben Schule halten mögen. Darzw so sollen Sie auch die fursten gemecher vnd Ire nachkommen, so In demselben closter seind, In sonderlichen werhen vnd wesentlichen gebawde mit tache vnd sonsten wol versehen, das die in vorwufung nicht geraten oder ferfallen: vnd so offte wir vnd vnser hereschafft vnser lager dar In zu halten bedacht oder sonsten frembde fursten dar In zu legen verordnen, das wir vnd die vnfern an solichen gemechern kein mangel befunden. Vrkontlich Sontags nach anthonii Im LXI.

Aus dem Copiario des Churmärk. Lehn-Archives Nr. 34 u. 38. Bl. 2.

XX. Churfürst Joachim beleibdingt die Gattin des Franz Prignitz zu Dannenwalde mit der vor Gransee belegenen Muggenburg, im Jahre 1568.

Wir Joachim Churfürst etc. Bekennen etc. Weil vnser lieber getrewer Frantz Prignitz zu Dannenwalde denn Plack Ackers mit dem zugehörigen wiesewachs, die Muggenburg genandt, so vor vnser Stadt Granfoye gelegen, vnd er erblichen erkaufft, seiner Hausfrauen Margarethen von Dewitz zur Morgengabe Inhalts der zwischen Ihnen auffgerichteten Ehestiftung gegeben, Das wir demnach auf sein beschehen vnterthenigst suchen dieselbe Morgengabe Consentirt vnd bewilliget, auch die disals auffgerichtete Ehestiftung gnedigst Confirmirt vnd bestetigt haben vnd also, das bemelts Frantz Prignitzs Eheliche hausfrawe denselben Pleck Ackers mit dem zugehörigen wiesewachs vnd gerechtigkeiten, wie der In den auffgeworfenen graben begriffen, als Ires eigenthumblichen guts von nun an vnd hinfuro Zeit Ihres lebens vor Ihres Mannes erben vnd sonst meniglichen vngehendert genießen vnd gebrauchen oder Ires gefallens andern vmb Pacht vnd Zins austhun vnd vormieten moege. Vnd wir der Landesfürst Consentirn, bewilligen, Confirmiren vnd bestetigen dasselbe also wie obstehet aus Churfürstl. Obrigkeit hiemit In diesem briefe gantz krefftiglichen, wir vnser erben vnd nachkommen wollen sie auch Jedertzeit darbey gnedigst schutzen vnd handthaben, wie wir dan Euch Burgermeistern vnd Rathmannen, auch Richter vnd Schopffen berurter vnser Stadt Granfoye hiemit beuelen vnd auflegen, wollet sie vnseratwegen dobei vorteidigen vnd niemandts einiche ansprache bei Irem leben daran gestaten. Doch das nach Ihrem absterben derselbe Plack an gemelts Prignitzs negste erben wiederumb fallen vnd kommen solle. Alles getreulich vnd vngewerlich Vrkontlich etc. Montags nach Assumptionis Mariae etc. anno etc. 68.

Aus dem Copiario des Churm. Lehn-Archives Nr. 34 und 38, Bl. 242.

XXI. Churfürst Johann George verleiht den Schöppen zu Gransee eine Hufe und neun Morgen Landes auf dem Felde zu Schönermark, im Jahre 1572.

Wir Johans George, von Gotts gnaden Marggraff zw Brandenburgk etc. Bekennen vnd thuen kundt — das wir nach tödtlichen abgang weilandt des hochgebornen furstenn, hern Joachims, Marggraffen zw Brandenburgk vnd Churfursten etc. vnfers In Godt Ruhenden freundlichen lieben hernn vnd vaters hochloblicher gedechtnus vnfern lieben getrewen, den Scheppen In vnser stad Granfoy vnd Iren nachkommenn auf Ir vnderthenigk bitt eine hueffe vnd neun morgen Landes auf dem felde zw Schönermark gelegenn mitt aller gerechtigkeit vnd freiheit, Inmassen sie solche hueffe vnd morgen Landes hieueornn von hochgedachten vnferm lieben hernn vnd vaternn In Lehen vnd besitzung gehabt, zw Rechtem Manlehen gnediglich geliehen habenn etc. — Coln an der Sprew, Montags nach Misericordias domini, Christi vnfers liebenn hernn einigen erlosers vnd saligmachers gebuerdt Taufent sunhundertt vnd darnach Im zwei vnd siebentzigstenn Jhare.

Nach dem Originale.